

## Über die Innovationskraft der Verwaltung von Aarhus

# Altersfreundlichkeit auf Dänisch

Aarhus ist die zweitgrößte dänische Stadt und eine junge, wachsende Kommune mit über 300.000 EinwohnerInnen, geprägt von Hafen, Handel und Universität. Aber auch Aarhus steht vor demografischen Herausforderungen. Der Anteil der Älteren nimmt zu, sie haben mehr chronische Krankheiten und einen steigenden Bedarf an häuslicher Betreuung. Das überraschende Motto der Abteilung Gesundheit und Pflege aber lautet: „Wir halten die Bürger fern“.

> Karin Haist

Die Provokation in diesem Satz ist gewollt. Und Teil einer visionären Strategie. Direktor Hosea-Che Dutschke erläutert, worauf sie zielt: Je besser die Menschen leben, desto weniger brauchen sie die Serviceleistungen seiner Abteilung. Und deshalb zielen auch alle Programme für Ältere darauf, dass diese möglichst lange und selbstständig zu Hause leben können, in das gesellschaftliche Leben vor Ort eingebunden sind und gemeinsam mit der Kommune Verantwortung für sich übernehmen.

### Dänemarks Kommunen haben mehr Verantwortung

In Dänemark sind die Kommunen als dritte Verwaltungsebene unterhalb von

Staat und Regionen für sämtliche sozialen wie gesundheitlichen Belange ihrer älteren BewohnerInnen zuständig. Die lokale Verwaltung ist finanziell und personell für Gesundheitsprävention sowie häusliche und stationäre Pflege verantwortlich.

Zirka 10.000 Menschen werden in Aarhus zu Hause betreut, 4.000 stationäre Plätze für Pflegebedürftige und Menschen mit Behinderungen gibt es. Aber viele der rund 7.000 städtischen Beschäftigten (in Vollzeitstellen: 5.400) in der Abteilung Gesundheit und Pflege kümmern sich um ganz andere Themen ihrer älteren Zielgruppe: Auch Wohnen umfasst ihre Zuständigkeit, ebenso Kul-

tur, Technologie oder Engagement. Alle entsprechenden Programme stellen Partizipation, aktives Altern und Prävention von Einsamkeit in den Fokus.

### Mehrgenerationen-Wohnen: Kommunal und in XXL

Das riesige, noch im Bau befindliche „Generationernes Hus“ auf der architektonisch neu erschlossenen Insel AarhusØ wird ein Mehrgenerationenwohnhaus der Superlative: Über 300 Wohneinheiten sollen Ältere mit und ohne Betreuungsbedarf mit Familien und StudentInnen zusammenbringen. Altersgerechte Ausstattung, eine angeschlossene Kindertagesstätte und eine Vielzahl an Begegnungsorten sind dem Bauträger – wiederum die Abteilung Gesundheit und Pflege – wichtig. Davon zeugen schon im Rohbau Gemeinschaftsküchen, ein Café, Sitzecken und Balkone, die es nur als öffentlich nutzbare geben wird.

### Offene Begegnungsorte: Schlüssel inklusive

Offene Begegnungsorte wie die fast 40 Stadtteilzentren oder die größte öffentliche Bibliothek in Skandinavien, das Dokk1, haben in Aarhus längst die Perspektive gewechselt: Sie entwickeln nicht mehr in erster Linie eigene Programme für ihre Zielgruppen, sondern vertrauen viel stärker auf deren Selbstorganisation.

So konnte etwa aus der ehemals klassischen Seniorenbegegnungsstätte Folkestedet ein Nachbarschaftstreff werden, für den heute 560 Gruppen freien Zu-



Das Generationernes Hus wird über 300 Wohneinheiten haben

Foto: Aarhus Kommune



Weit mehr als eine Stadtbücherei: Das Dokk1 in Aarhus

Foto: Aarhus Kommune

gang – oft heißt das auch: einen eigenen Schlüssel – zu den Räumen und der Infrastruktur haben. Wie so oft in Dänemark sind diese Räume auch durch ihr ästhetisches Design für alle attraktiv. Schon deshalb sind sie rund um die Uhr ausgebucht.

### Vertrauen, Technik und Beziehungen

Die dänische Verwaltung vertraut aber nicht nur ihrer Bevölkerung, sondern auch auf neue technologische und digitale Lösungen. „Genlyd“ – übersetzt: Echo – ist eine Onlineplattform gegen Einsamkeit, eng vernetzt mit analoger Betreuung. Hier kann man ganz einfach zu gemeinschaftlichen Aktivitäten einladen oder sich verabreden. Vier Mitarbeitende unterstützen als Brückenbauer die Kontaktaufnahme, vor allem bei Menschen, die sich damit schwertun. Simple, praktisch und niedrigschwellig sind

auch die hübsch gezeichneten Postkarten, die überall in Aarhus auf Genlyd hinweisen – und selbst als Gesprächseröffnung dienlich sind: „Sollen wir zusammen essen?“ steht darauf oder „Wollen wir ausgehen?“.

Auch Genlyd ist ein Projekt der Verwaltung und wurde von der Abteilung Gesundheit und Pflege etabliert. Das Ziel – alle BürgerInnen sollen Teil bedeutsamer Beziehungen sein, weil gutes Leben auch davon abhängt – teilt auch die Politik, gespiegelt etwa in der Active Citizenship Policy des Stadtrats.

### Beratung über Freiheitstechnologie

Kaum mehr verwunderlich, dass die Abteilung für Gesundheit und Pflege auch ein eigenes „Center for Welfare Technology“ unterhält: Von der Treppe, die auf Knopfdruck zur Hebebühne

wird, bis zum Tremor-sicheren Essbesteck können die BürgerInnen von Aarhus hier in großzügigen Räumen alles finden, was gutes Leben im Alter technisch unterstützt. Von „Freiheitstechnologie“ spricht man auch in Aarhus, weil viele Ältere erst durch die technischen Lösungen die Freiheit haben, wieder am öffentlichen Leben teilzunehmen, zum Beispiel mobil zu sein.

Und wer nicht in das Center im Dokk1 kommen kann, für den transportiert ein Ausstellungsbus die innovativen Hilfsmittel auch regelmäßig ins eigene Quartier. Erproben, Ausleihen oder Verbesserungswünsche anmelden sind ausdrücklich erwünscht. Verwaltung auf Dänisch – das heißt eben nie nur, gute Angebote zu machen, sondern sie auch aktiv an die BürgerInnen heranzutragen. Sozial besonders isolierte Menschen, die sich nicht mehr in die Öffentlichkeit trau-





Das Dock1 liegt an der neuen Hafenfront und wurde 2015 eröffnet. Das Gebäude mit einer Gesamtfläche von 28.000 m<sup>2</sup> richtet sich an die ganze Familie: Es gibt Spielflächen für Kinder, eine Lounge-Area für Teenager, ruhige Lesesäle, einen großen Mehrzwecksaal sowie ein Café. Vermittlung von Wissen findet in der Bibliothek nicht nur mit Büchern, sondern auch über Technologien und andere Medien statt. Auch der Aarhuser Bürger-Service ist hier untergebracht Fotos: Aarhus Kommune

en, versucht man über Apotheken zu erreichen oder beim Frisör. Zum 75. Geburtstag erhält jede und jeder einen Brief von der Stadt: Wer das persönliche Besuchsangebot annimmt, kann zuhause oder an einem öffentlichen Ort einen Mitarbeiter der Abteilung Gesundheit und Pflege treffen. Ziel ist es, verbindliche Verabredungen zu treffen, wie die Besuchten eigenständig leben und gesellschaftlich teilhaben können.

### Von Dutschke lernen ...

Solche Service-Leistungen kosten – im dänischen Wohlfahrtsstaat wird dennoch auf Qualität gesetzt. Hosea-Che Dutschke weiß, dass sinnvolle Prävention auch kostensparend wirkt. Für den visionären Amtschef geht es nicht darum, dass die kommunale Verwaltung eine Rundumversorgung anbietet – BürgerInnen ernst zu nehmen heißt auch, Verantwortung zu teilen und familiäre Unterstützung wie bürgerschaftliches Engagement zu fördern, wenn nicht einzufordern.

Der Sohn des deutschen Studentenführers Rudi Dutschke bemüht sogar die Ideale der französischen Revolution, um die Schlüsselwerte seiner gesellschaftlichen Vision zu erklären: Es gehe um Freiheit, für sich selbst zu sorgen, um Gleichheit aller gegenüber den gesellschaftlichen Möglichkeiten und um Liebe – so übersetzt er Brüderlichkeit – für Familie und Nachbarn. Und die Verwaltung sei dazu da, den BürgerInnen ein besseres Leben zu ermöglichen, im besten Fall eben: indem man sie fernhalte.

> Karin Haist leitet bei der Körper-Stiftung die Projekte demografische Zukunftschancen.

Im September 2019 lud die Körper-Stiftung die Verantwortlichen für Alter und Demografie aus verschiedenen deutschen Kommunen zur ersten Expedition „Age & City“ nach Aarhus ein. Die Verwaltungsstrategie und die gute Praxis der dänischen Stadt werden auch auf dem 10. Körper Demografie-Symposium vom 6. bis 7. November 2019 im KörperForum in Hamburg präsentiert. Hosea-Che Dutschke ist unter den Referenten der Tagung. Anmeldung zum Symposium unter: [www.koerber-stiftung.de/kds19](http://www.koerber-stiftung.de/kds19)